

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)

312 (13.11.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-832678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-832678)

Einzelpreis 10 Rpf.

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, aus an den Sonntagen. Bezugspreis aus Postzustellung monatlich 2.10 RM. Fernsprecher 3446. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Bezugsnehmer jederzeit Anspruch auf Befreiung der Zeitung und Rückzahlung des Bezugspreises. — Einzelpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzeile 16 Rpf., Familienanzahl 8 Rpf., Portofreie: Oldenburgische Landespostamt AG / Commerzbank / Bundespostkasse — sämtlich in Oldenburg. Postfachkonto Hannover 22351

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpf.

Verlag und Druck von S. Scharf, Inh. Dr. Alfred Scharf (i. Selb.). Verlagsdirektor Fritz W. a. Scharf, gleichzeitig verantwortl. für Politik, Heimat, Sport u. Bild. Stellvertreter des Verlagsleiters Dr. Paul G. u. A. Klein, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Kulturpolitik und Unterhaltung. Berliner Schriftleitung: Joseph W. a. Scharf, Berlin W. 35, Victoriastraße 4a (Fernsprecher 219361). Verantwortl. für den Anzeigenteil: Heinrich Freese, Oldenburg. Zur Zeit in Druckzeitung 13 Blätter

Nummer 312

Oldenburg (Oldb), Freitag, den 13. November 1942

76. Jahrgang

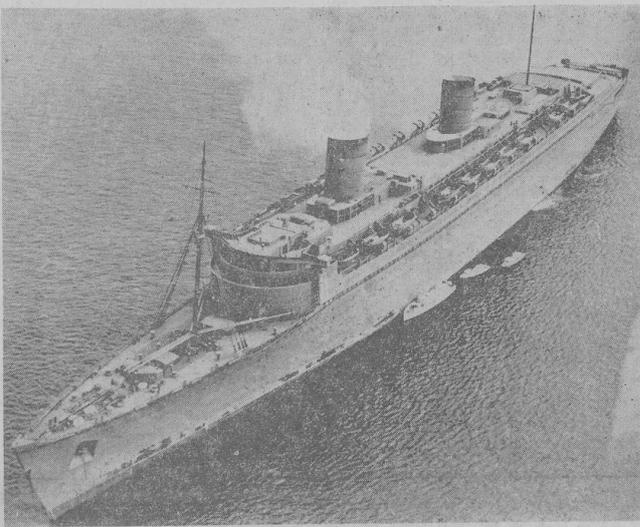
Alliiertes Rätselfraten um Nordafrika

Churchills neueste Prophezeiung: „Wir werden einen vollen Anteil von Fehlern, Mergern und Enttäuschungen in Kauf nehmen müssen“

Drahtmeldung unseres diplomatischen Mitarbeiters

om Berlin, 13. November. Die neue Auswertung des Krieges auf Nordafrika ist in diesen ersten Tagen nach ihrer militärischen und politischen Bedeutung und den Möglichkeiten, die sich ergeben können, ebenso wenig zu beurteilen, wie man etwa die deutschen Aktionen im Frühjahr 1940 oder ein Jahr später auf dem Balkan sofort in ihrem ganzen Verlauf erkennen konnte. Man erinnert sich, daß damals die feindliche Presse mit Siegesnachrichten sehr freigebig war und daß auch amtliche englische Stellen bei Romwegen besonders das berühmte Wort Chamberlains, Stier habe „den Autobus verpaßt“ — den Ausgang der Unternehmungen natürlich in einem für sie günstigeren Sinne vorwegnahmen. Dasselbe Schauspiel, das offenbar dem aufmerksamen Beobachter in den feindlichen Ländern entspricht, erleben wir auch jetzt wieder, nämlich in der Vereinigten Staaten, wo nach dem Bericht eines spanischen Korrespondenten das amerikanische Volk vom Präsidenten bis zum letzten Bürger sich in einem „unbeheuren Siegestaumel“ befindet. „Die Atmosphäre in den USA sei erschütterter“, so schreibt dieser Beobachter, „von großen Worten, großen Taten und neu bevorstehenden Aktionen.“

Der größte Dampfer der Welt torpediert



Der DAW-Bericht vom Donnerstag teilt mit: „Das im Nordatlantik von einem Unterseeboot im Wehrmachtbericht vom 11. November 1942 als beschädigt gemeldete feindliche Schiff war, wie eine ergänzende Meldung über die Einzelheiten des Angriffs ergibt, nicht ein Schlachtschiff der „Queen Elizabeth“-Klasse, sondern der weit kleinere Dampfer „Queen Elizabeth“ mit 85 000 BHP.“ Demnach wurde also das größte Schiff der Welt von einem deutschen Unterseeboot torpediert. — Unser Bild zeigt den Riesendampfer „Queen Elizabeth“ (Scharf-Archiv, Berlin)

Um ein viertel Jahr verschoben

USA-Zeitungen enthüllen Hintergründe der Afrika-Expedition

Telegramm unseres Mitarbeiter

kh Jffabon, 13. November. Das Wort Roosevelt auf der Pressekonferenz, die alliierte Offensive sei eigentlich für den August dieses Jahres geplant gewesen, liefert den Schlüssel zum Verständnis der Vorgänge in den letzten Tagen. Der Angriff auf Nordafrika ist in der Tat die Alternative, wie es die New Yorker Zeitschrift „Time“ ausdrückt, nachdem am 19. August der Angriff bei Trippe unter blutigen Verlusten für die Engländer und von der deutschen Wehrmacht abgewiesen worden war. Roosevelt sagte weiter, es ist in der Tat eine Alternative, die die Engländer gegen die Verpflüchtung der anglo-amerikanischen Streitkräfte protestiert und die Erfüllung des ihm gegebenen Versprechens von England

und USA verlangt hätte, das heißt, die Errichtung einer zweiten Front an der Westküste Europas. Die New Yorker Zeitung „Herald“ berichtet zu den Meinungsverschiedenheiten zwischen Moskau, London und Washington noch ein bisher unbekanntes Detail. Am 6. Oktober legte der USA-Journalist Cassidy von der „Associated Press“ Churchill die gleiche Frage vor, die Stalin am 4. Oktober mit der bestrittenen Kritik an dem Ausbleiben der versprochenen Hilfe beantwortete. Churchill weigerte sich aber, auf die Frage einzugehen, und ließ durch seinen Privatsekretär besetzen, daß er über seine Erklärungen im Unterhause zum Thema der zweiten Front nichts zu sagen habe. Die „Baltimore Sun“ unterstreicht, daß die Verweigerungen Churchills im Unterhause Moskau in

Bombenregen auf Schiffe in der Bucht von Bougie

Berlin, 12. November.

Zu den am 1. November durchgeführten schweren Angriffen deutscher und italienischer Luftwaffenverbände auf die britisch-amerikanische Landungsflotte vor der algerischen Küste tritt das Kampfflugzeug am frühen Nachmittag über dem Golf von Bougie ein, in dem die Hauptmasse der feindlichen Landungsflotte im Laufe des Tages einlaufen war. Eine starke Flakbarriere lag über den einzelnen Handelsschiffen und bedrohte sich besonders im Gebiet der Hafenmole von Bougie, wo ein Handelsschiff von etwa 20 000 BHP gerade anlanden wollte. Aus verschiedenen Richtungen anfliegend, führten die Kampfflugzeuge in Ketten und Staffeln auf die Schiffe herab und warfen ihre Bomben trotz der außerordentlich harten Abwehr — es waren inzwischen feindliche Jäger von den Flugzeugträgern aufsteigend — aus geringen Höhen. Ein Handelsschiff — aus geringen 10 000 BHP wurde von drei Bomben getroffen. Aus der Art der Explosion und der Schnelligkeit, mit der das Schiff sank, ist zu schließen, daß es sich um einen Munitionss-

dampfer gehandelt hat. Die Ju 88, die diese drei Volltreffer erzielte, wurde von Major Johann Helbig, Träger des Eisernen Kreuzes mit Schwertern, geführt. Zu gleicher Zeit wurde ein Handelsschiff von etwa 6000 BHP getroffen. Zwei 500-Kilogramm-Bomben schlugen ihm das Vorderschiff ab, und es dauerte nur Sekunden, bis auch dieses Schiff mit seiner Ladung im Meer versank. Ein zum Schutze der Handelsschiffe eingeleiteter Flugzeugträger erlitt durch einen Bombentreffer auf das Achterdeck schwere Beschädigungen. Zwei Zerstörer, die mit hoher Geschwindigkeit vor den Handelsschiffen und Transportern Sicherung schufen, blieben kampfunfähig mit harter Rauchentwicklung. Ein schwerer Kreuzer erhielt einen Bombentreffer mittschiffs. Die Schiffstat dieser beschädigten Kriegsschiffe stellte das Abwehrfeuer ein. In der Bucht von Bougie wurde ferner ein Handelsschiff von 10 000 BHP am Bug getroffen. Ein weiterer großer Transportdampfer blieb nach zwei Treffern, davon einem mittschiffs, brennend liegen. Drei Handelsschiffe mit je 10 000 BHP wurden beim Einlaufen in die Bucht angegriffen. Es drängen, wie die Flugzeugbesatzungen beobachteten, auf diesen Schiffen

ausgedehnte Brände aus. Auf einem Jagdgeschiff von etwa 15—20 000 BHP betrübten mehrere Bomben. Dünne Wolken heftiger Explosionen füllten das schmerbedrückte Schiff ein. In der Nähe der Hafenmole wurde ein Handelsschiff gleicher Art von zwei „Ju-88“-Flugzeugen schwer getroffen. Ein großer Ueberseesdampfer von etwa 25 000 BHP wurde gegen 18 Uhr das Opfer eines Sturzanfluges. Wenige Sekunden nach einem Volltreffer lag aus dem großen Schiff eine Hundert Meter hohe Rauchwolke auf. Ein Jagdgeschiff von 20 000 BHP und zwei Handelsschiffe von zusammen 23 000 BHP wurden durch Treffer auf Bug und Heck sowie mittschiffs schwer beschädigt. Ein Transporter von 10 000 BHP geriet in Brand. Der Angriff der Kampfflugzeuge erstreckte sich auf etwa eine halbe Stunde, in der zwei Transporter mit zusammen 16 000 BHP auf der Stelle versanken, ein Flugzeugträger, drei Kriegsschiffe und zwölf große Handels- und Jagdgeschiffe getroffen und schwer beschädigt wurden. Damit fügten die deutschen Kampfflugzeuge der britisch-amerikanischen Landungsflotte in der Bucht von Bougie neue empfindliche Verluste zu.

Vor dem Rücktritt der ägyptischen Regierung

Nahas Pascha unter härtesten englischen Druck

Eigene Drahtmeldung

re Ankara, 13. November. In Kairo dauert der Druck der Engländer und Amerikaner auf die Regierung Nahas Pascha, den Kriegseintritt Ägyptens an der Seite der Alliierten zu erzwängen, an. Er wird jetzt noch dadurch verschärft, daß man noch bemüht ist, Nahas Pascha auch auf innerpolitischem Gebiet Schwierigkeiten zu machen. In den hiesigen diplomatischen Kreisen wird mit der Wahrscheinlichkeit eines Rücktritts der ägyptischen Regierung gerechnet. In Kairo ist es wegen der anhaltenden Lebensmittelmangel vor allem an Brot, Wehl und Zucker, abermals zu schweren Unruhen gekommen.

Sie fälschten Darlans Befehle

Ein neuer Vordenker der Kriegsverbrecher

Berlin, 12. November.

Ein neuer infamer Vordenker der Amerikaner und Engländer setzt, wie wenig sie — trotz der bombastischen agitatorischen Ausschöpfung des Ueberfalls auf Französisch-Nordafrika — ihrem eigenen Können zutrauen. Admiral Darlan ist in Nordafrika in ihre Sand gefallen. Nun geben englische und amerikanische Stellen in Darlans Namen Erklärungen und Befehle aus, die der französische Admiral niemals gegeben und noch viel weniger gebilligt hat. Der Zweck dieser Nachschöpfung ist allzu durchsichtig. Sie wollen den Widerstand der französischen Truppen, die trotz mehrfacher Uebermacht der Japaloren an wichtigen Punkten noch nicht zum Erliegen gekommen ist, lähmen und in die Bevölkerung Französisch-Nordafrikas Verwirrung und Unübersicht tragen. Offenbar haben sie solche Mittel, die aus der hinterhältigen Kampfweise unserer Feinde entspringen, bringen und nötig.

Erbitterte Nachhutgeheile in Nordafrika

Berlin, 12. November.

In Nordafrika hat bei leichter Beförderung der Wehrverhältnisse am 11. November der britische Druck gegen die an der libyisch-ägyptischen Grenze kämpfenden deutschen und italienischen Truppen wieder zugenommen. Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen hatten die Nachhut in küstennahen schweren Kämpfen zu führen. Auch weiter südlich kam es zu erbitterten Gefechten, als schnelle britische Abteilungen die deutsch-italienischen Kräfte zu umfassen suchten. Hierbei wurden einige der Panzerpanzern des Feindes in Brand oder demgegenüber geschossen. Die Angreifer konnten den Widerstand der Deckungsgruppen nicht überwinden und mußten, ohne sich zu neuen Vorstößen sammeln zu können, liegen bleiben. Trotz der sich beständig geltend machenden Gefahr kam auf dieser erneute Umfassungsbewegung der Briten mislungen. Die deutsch-italienischen Truppen konnten daher ihre weiteren Bewegungen ungehindert ausführen.

keiner Weise befristeten, und sagt wörtlich: „Moskau verneint nicht, daß die Rede Churchills seine Lösung des Problems darstellt. Stalin fügte sich gezwungen dieser Auffassung an, die von der öffentlichen Meinung in der Sowjetunion in erheblichem Maße und außerhalb der roten Armee verlangt wurde.“

Drei Panzerdivisionen an der französischen Mittelmeerküste

Berlin, 12. November.

Wie mit dem Oberkommando der Wehrmacht erfahren, sind bereits drei deutsche Panzerdivisionen an der französischen Mittelmeerküste eingetroffen.

Der Führer hat dem ordentlichen Professor Dr. Otto Schmitt in Halle (Saale) aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste um die Siegel-, und Verlebensgeographie die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Bier Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung

Gerechtliches Nachspiel des tödlichen Verkehrsunfalls auf der Bremer Straße

Oldenburg, 13. November.

In den frühen Nachmittagsstunden des 29. Oktobers kam es auf der Bremer Straße dicht hinter der Gächleinbrücke zu einem Verkehrsunfall, bei dem beinahe vierzigjährige blühende Menschenleben vernichtet wurden. Ein Trabant mit Anhänger kam aus der Richtung Grebenried und befand sich auf der Höhe der Gächleinbrücke. Er hatte einen Motorwagen überholt, weswegen er nach links ausgehoben war. Nun kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Motorradfahrer, der einen an der anderen Straßenseite haltenden Lastwagen überholte. Um diesem Platz zu machen, fuhr der Fahrer der Motorwagen wieder rechts heran. Da die Straße von einer Mischstraße war, war die Situation besonders gefährlich. Dabei geriet eine Radfahrerin, die er insoweit überholte, zwischen den Anhänger und die Straßenecke und kam so unglücklich zu Fall, daß ihr das Hinterrad des Anhängers über die Brust ging und sie auf der Stelle tot war.

Wie sich das Unglück genau abgespielt hat, ist mit Sicherheit nicht zu ermitteln gewesen. Zwei Wohnwagenfahrer, die der Unfallstelle am nächsten waren, behaupten, daß die Radfahrerin etwa mit der Mitte des Anhängers kollidiert habe. Ueber die Entfernung des Anhängers vom Vorderrad brachte die Beweisaufnahme ebenfalls widersprechende Angaben. Am freiesten trat es zu Tage, wie unzuverlässig die Aussagen von Zeugen bei solchen Gelegenheiten sind, als hinsichtlich der Lage der Toten folgende Zeugen mit Sicherheit angaben, sie habe mit dem Fersen die Vorderwand berührt, während mehrere photographische Aufnahmen ergaben, daß sie mit dem ganzen Unterhaken auf dem Bürgersteig lag und der Photograph mit Weistmitleid behauptete, die Lage der Toten habe sich bis zur Anfertigung der Aufnahmen keineswegs geändert.

Neue Grundlage für Wohnungsvermietungen

Die Gemeinden sorgen für das Vordringen der Kinderreichen und Kriegsofter

Oldenburg, 13. November.

Zu der Anordnung des Reichsmarschalls als Beauftragter für den Vierjahresplan über die Vermietung freierwohnender Wohnungen sind jetzt die Ausführungsbestimmungen ergangen, die im Reichsarbeitsblatt mitgeteilt und erläutert werden. Damit ist eine neue Grundlage für Wohnungsvermietungen in Deutschland geschaffen worden. Die Verordnung des Reichsmarschalls soll am 31. Oktober 1945 außer Kraft treten. Die Ausführungsanweisungen bringen vor allem eine Mieteranordnung, die von den einzelnen Gemeinden erlassen werden kann. Darin wird bestimmt, daß freierwohnende Wohnungen oder Neubautwohnungen, die bezeugt werden, an kinderreiche Familien oder Familien von Kriegsverletzten und Kriegserwerbliebenen zu vermieten sind. Als kinderreich gilt eine Familie, in deren häuslicher Gemeinschaft mindestens vier Kinder unter 18 Jahren leben. Doch kann die Gemeinde bestimmen, daß auch bereits eine Familie mit drei Kindern als kinderreich gilt. Adoptiv- und Pflegekinder zählen mit. Den kinderreichen Familien werden Familien von Kriegsverletzten der Stufen I und II mit einem und mehr Kindern sowie von Kriegserwerbliebenen mit mindestens zwei Kindern gleich. Die Pflicht

Anhänger der überholten Radfahrerin zu wenig Platz gelassen haben.

Seitens der Staatsanwaltschaft wird daher die Schuldfrage bejaht und eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten beantragt.

Justizrat Wigger plädiert auf Freisprechung, da der Angeklagte in erster Linie einen Zusammenstoß mit dem Motorwagen vermeiden wollte, falls das Gericht auf schuldig erkannte, sei eine geringere Strafe bei dem geringen Verschulden und dem idealen Vorgehen des Angeklagten, der am Verurteilten sehr zuverlässig war, am Platz.

Das Urteil lautet gegen den Angeklagten, den aus Holland stammenden K., auf vier Monate Gefängnis und Kostenauflage bei Anrechnung der Unteruchungshaft wegen fahrlässiger Tötung in Lateinheit mit Unterbrechung der Ver-

zur Vermietung an die bevorrechtigten Gruppen gilt jedoch nur für einen gewissen Prozentsatz der freierwohnenden Wohnungen. Die Zahl bestimmt jeweils die Gemeinde unter Berücksichtigung der örtlichen Wohnungsverhältnisse. Die danach erforderliche Zahl von Wohnungen von bevorrechtigten bedient wird, kann der Vermieter seine freierwohnenden Wohnungen an andere Wohnungsverfügende vermieten. Die Anordnung gilt nicht für Wohnungen in Häusern mit einer oder zwei Wohnungen, ferner nicht für Wohnungen mit nur einem Zimmer oder einem Zimmer und Küche. Eine weitere Ausnahme ist insbesondere auch für Mietwohnungen vorgesehen.

Etwas eine Wohnung unter die Anordnung fällt, hat der Vermieter sie binnen zwei Wochen bei der Gemeinde anzumelden. Diese Frist beginnt bei vermieteten Räumen mit dem Tage der Kündigung oder der Beendigung des Mietverhältnisses, bei Neubauten mit der baupolizeilichen Gebrauchsabnahme. Der Vermieter hat grundsätzlich das Recht, aus dem Kreis der in Betracht kommenden Familien von kinderreichen Kriegsverletzten oder Kriegserwerbliebenen sich einen Mieter auszusuchen. Wenn er innerhalb von zwei Wochen nach Anmeldung die Wohnung noch nicht vermietet hat, hat er dies der Gemeinde unverzüglich zu melden. Benennt die Gemeinde innerhalb von zwei Wochen nach dieser Anzeige dem Vermieter nicht drei Familien, so gilt die Wohnung als freigegeben.

Die Familien mit fünf und mehr Kindern häufig nur schwer eine Wohnung finden, kann die Gemeinde für eine derartige Familie vom Vermieter den Abschluß eines Mietvertrages verlangen und nassfalls einen Zwangsmietvertrag festsetzen. Die Mieteranordnung bietet auch die Möglichkeit, Wohnungen für andere dringliche Unterbringung von Familien zu sichern. Wohnungsverfügende, die beim Wohnungsmarkt zu stehen, aber die Wohnung aus anderen Gründen des Vermieters freizugeben hat.

Verträge, die gegen die Mieteranordnung abgeschlossen werden, sind nichtig. Eine so vermietete Wohnung kann mit polizeilichem Zwang geräumt werden. Wird eine Wohnung entgegen der Anordnung vermietet oder mietet, kann zur Zahlung eines Geldstrafes bis zu 5000 RM verurteilt werden, wenn die Wohnung dem Verfügender von Neubautwohnungen für Beorrechtigte benutzt wird. Auch drohen Geld- und Haftstrafe, wenn die Anmietung einer freierwohnenden Wohnung unterlassen wird. Zur Berücksichtigung einer besonderen örtlichen Notlage können die einzelnen Gemeinden noch weitergehende Vorschriften erlassen.

Der Fernsprecher

Im selbstenwillen freierbar ringen zwei Seelen, ach, in meiner Brust, die eine hört ihn ungenig klingen, der andern macht sein Klingeln Lust.

Die eine ist die Arbeitsleide, die ihn an manchem Tag verflucht, wenn sie von seiner schrillen Kehle erschreckend oft wird heimgesucht.

Die andere Seele, die private, die Sehnsucht hat nach Zärtlichkeit, drängt hoffnungslos zum Apparate fernmündlicher Verbundenheit.

Singt dann die Liebe an der Strippe und zaubert Seligkeit herbei, so sitzt mir lächelnd auf der Lippe die Fernsprechele Nummer zwei!

Doch nicht sie nicht, die liebe Stimme, verflucht sich mir der Sinn des Seins, und gleich vernimmt in ihrem Gernime sich Seele zwei mit Seele eins!

So schwankt, nach dem, was es verflücht, des Telefons Charakterbild; mal bin ich herzlich ihm verbunden, und manchmal auch huchstienfeindlich.

Doch ist kein Wert nicht zu betreten — selbst nicht fest oft der Umfang matt, daß wirklich es in früheren Zeiten Fernsprecher nicht gegeben hat!

Wau-Wau.

* Goldene Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit begingen am vergangenen Mittwoch die Eheleute Tappert, Wedloh, Die Mithuna, der sie sich allerorts erfreuen, kam an ihrem Ehrentage in vielen Glückwünschen sehr freundlich zum Ausdruck. Das Jubelpaar gehört zu den ältesten Lebern der „Nachrichten“, deren Eheverleiher schon über ein halbes Jahrhundert ist.

* Es gibt Haselnüsse. In alle in der Stadt Oldenburg verordnungsberechtigten Normalschulbrüder, Jungens und Kinder, soweit sie im Besitz einer rosen oder blauen Nussmittelfarbe 43 — mit Ausnahme der blauen Nussmittelfarbe 43 SV/G — sind, werden laut Bekanntmachung des Oberbürgermeisters demnächst Haselnüsse ausgegeben.

* Entwürfenungen im Feldpostverstand beachtet! Es wird daran erinnert, daß die Briefe im Oktober durch Briefe und Rundfunk verbrieflichtete Feldpostsendungen an Feldpostnummern führende Einheiten im Gewicht von mehr als 20 Gramm, insbesondere Feldpostpakete und pächnerartige Briefsendungen, vom 1. bis 25. Dezember nur bei Verwendung von Zulassungsmarken versandt werden können. Derartige Sendungen ohne Zulassungsmarken werden den Absendern zurückgegeben. Vom 1. bis 25. Dezember werden Feldpostpakete und pächnerartige Feldpostsendungen überhaupt nicht angenommen.

* Erbschaftsteuer wird nicht erhöht. Gegenüber in der Defizitpolitik aufgetauchten Unklarheiten wird von maßgebender Stelle des Reichsfinanzministeriums erklärt, daß eine Erhöhung der Erbschaftsteuer bei den amtlichen Stellen niemals auch nur erwohnen worden ist. Infolgedessen entziehen auch die Gerichte bei Grundlagende, die davon wissen wollen, daß durch eine solche Erhöhung insbesondere die Junggeheilen und die kinderlosen Ehegatten schwer betroffen werden würden.

* Schnelle Entladung muß gefordert bleiben. Es kommt vor, daß angelegliche Wagen nicht rechtzeitig am Bestimmungsort eintrifften. Den benachteiligten Ladungsempfängern entstehen dadurch Unkosten, weil sie vergeblich fahrende und Entladungsmomente betreiben. Die Reichsbahn ist im Hinblick verpflichtet, diese

Wann Steuerbegünstigung für Hausgehilfin?

Zur Befreiung von Unklarheiten

Oldenburg, 13. November.

Wer ist Hausgehilfin im Sinne der Steuerbegünstigung? Das ist eine Frage, die der Reichsfinanzminister zur Befreiung von Unklarheiten in der „Deutschen Steuerzeitung“ behandelt. Danach gelten als Hausgehilfin solche weiblichen Arbeitnehmer, die häusliche Arbeiten einfacher Art gegen Arbeitslohn (Wartung oder Sachbesitz) verrichten und in die häusliche Gemeinschaft ihres Arbeitgebers aufgenommen worden sind. Die Tochter kann nicht Hausgehilfin bei ihren Eltern, die Schwester nicht bei ihrem Bruder oder ihrer Schwester Hausgehilfin sein. Unter dem Begriff der Hausgehilfin fallen also Stubenmädchen, Köchinnen, Josen, Kindermädchen usw., wenn sie in einem Haushalt beschäftigt werden. In der Hausgehilfin gehören in der Regel auch Hauswäscher, die bei gehobener persönlicher Stellung zur Verrichtung häuslicher Arbeit einfacher Art in einem Haushalt aufgenommen werden, sowie hauswirtschaftliche Lehrkräfte, die in einem Haushalt aufgenommen werden, weibliche Jugendliche während der Ausbildung des hauswirtschaftlichen Jahres sowie Pflichtjahr Mädchen. Hauswäscher, die nur für kurze Zeit zur Ausbildung oder Fortbildung in eine fremde Hausgemeinschaft gehen, ohne zu ihr in einem Dienstverhältnis zu stehen, fallen jedoch nicht unter den Begriff der Hausgehilfin. Auch Erziehinnen, Gesellschaftsleiterinnen und andere weibliche Arbeitnehmer, die für Dienste höherer Arbeit aufgenommen sind und eine mehr leitende als ausführende Tätigkeit ausüben, fallen ebenso Hausgehilfinen, sondern Hausangestellte. Keine gehören Aufwärterinnen, Wäscherinnen und ähnliche weibliche Arbeitnehmer, die nur für eine zeitweilige Tätigkeit aufgenommen werden, nicht zu den Hausgehilfinen, selbst wenn sie an Stelle einer bisherigen Hausgehilfin tätig werden. Zimmermädchen, Köchinnen und ähnliche weibliche Arbeitnehmer in Gasthäusern, Fremdenheimen, Pflegeanstalten usw. zählen zu den Steuerbegünstigten.

Roman von Hans Hirtammer
Radweg verboten

Das Schicksal der Gisela Mertens

18. Fortsetzung

Radegaft wurde ärgerlich. „Du bist komisch. Ich werde doch als dein Verlobter schließlich das Recht haben, dich abzuholen.“ So nehm an, daß du die große Neugierde bereits befriedigt hast.“

„Ich habe noch nichts davon gesagt. Warum bist du eigentlich gekommen? Du weißt doch, daß ich deine Untertat habe!“

„Mit das so schwer zu erraten?“ erwiderte er und schaute sie an. „Du sagst dem Charfren, woher er dich bringen soll.“

Gisela nannte die Adresse der Kunstgewerbeschule, und sofort legte sich der Wagen in Bewegung.

„Ich habe noch ein paar Überlegungen für dich“, lächelte Radegaft und zog ein kleines, vergräutes Blatt aus der Tasche. „Hier, mein Verlobungsgeheimnis! Er öffnet das Glas und du den schönen, goldenen Heften über Giselas Finger. „Komm zu dich.“

Gisela blinnte nachdenklich auf den Ring. „Doch!“ sagte sie. „Natürlich freue ich mich.“

Sie blickte, daß er sie lächelte. „Was er sie wieder lästlich, war in meinen Augen eine helle Angst. „Du bist heute so — anders als sonst. Was hast du? Ist es denn ein so schlimmes Verbrechen, daß ich dich abholer habe? — Ich habe dich vernichtet, nach dir, ich wollte dich haben, wollte dir die Hand drücken. — Und außerdem wollte ich dir noch sagen, daß ich bereits eine Wohnung für dich ausgesucht habe. — Ich habe, daß du keine Zeit hast, ich hätte sie dir gerne gezeigt.“

„Eine — Wohnung hast du? — O Gott!“

„Ein entzückendes Nest, Gisela! Wenn erst die Möbel da sind und alles hübsch hergerichtet ist, wirst du begeistert sein.“

„Ach, Walter, du fährst dich in solche Ausreden — ich werde dich noch am morgen!“

„Ja, und wenn ich!“ lachte er übermütig. „Was macht es aus? — Du bist schon geschäftig.“

„Nein, noch nicht, ich — ein war noch keine Gelegenheit dazu!“

„Schön es nur nicht zu lange hinaus! So eher du hier loskommst, desto besser. Wie ich dir schon gestern andeutete, ist es mein innigster Wunsch, daß wir so bald wie möglich heiraten.“

Gisela verbara ihre Bestürzung. Der Gedanke, daß sie Walter Radegaft betrogen hatte, hatte

immer noch etwas Erstarrtes für sie. Ob sich das jemals verlieren würde? Ob sie an der Seite dieses Mannes das Glück finden würde?

„Ich will dich natürlich nicht drängen“, fuhr Radegaft fort, als er ihr Jögern bemerkte. „Aber — ich, Gisela, ich kann dir nur immer wieder sagen, daß ich dich alles lieb habe, nicht zu reden nach dem Augenblick sehe, da du meine Frau sein wirst. Dann erst werde ich das Recht haben, dich so zu verloben, wie ich es gerne möchte.“

Von der Festigkeit seines Bekenntnisses ergriffen, tastete sie nach seiner Hand. „Ich will versuchen, mich deiner Liebe wert zu erweisen. Tese nur den Tag der Trauung fest, ich nehme ihn an.“

Radegaft hielt einen unterdrückten Jubelruf aus. Und es dauerte eine Weile, bis Gisela sich fand, sich von seinen Küßchen zu erholen.

Als der Wagen vor der Schule hielt, kam gerade Lotta Jaedel des Weges, jene junge Dame, die ihren Freund für sich sorgen ließ.

Sie blüht von Stahren leben, als sie in der Gesellschaft der Gisela Mertens erkannte. Sie sah den Augenblick, daß den eleganten Herrn, der mit ausgelegtem Hut und mit ihm mit bemerkenswerter Herlichkeit von Gisela betrachtet wurde.

„Wie Gisela dem Schellinggang zurück, vertrat sie Lotta Jaedel den Weg. Ihr Gesicht verlor sich zu einem anerkennenden Nicken.

„Gisela, liebe, ich danke meinen Augen nicht trauen zu dürfen! Du bist also noch verlobt, nicht wahr? — Ich hätte es dir, offen gefordert, gar nicht zugeraut. War er Geld? — Dumme Frage, was — bei dem Wagen!“

„So kann mir darüber kein Urteil erlauben“, antwortete Gisela lachend. „Der Herr, den du entgegenkommst, ist mein Verlobter. Vielleicht lade ich dich zur Hochzeit ein.“

Der kleinen Jaedel verlor sich es fast das Gesicht. „Dein Verlobter? Oh! Da bist du allerliebste zu beneden!“

Zum erstmalig empfand Gisela den Wandel ihres Lebens in seiner ganzen Bedeutung. Sie war bisher von Lotta lachend, die immer in hübschen Kleidern ging, kaum beachtet worden. Während nun plötzlich das Gegenteil eintrat. Sie war emporgestiegen, weit überragte sie die

Kameradinnen, der schmale Ring an ihrem Finger war das Zeichen einer großen Würde, einer Macht, die Neid und Bewunderung erregte.

Und Gisela begann dem Schicksal dankbar zu sein, das es so gut mit ihr gemeint hatte. Nach dem Unterricht fügte es sich, daß Lotta Jaedel ihre Begleitung anbot.

„Geme!“ sagte Gisela zurückhaltend.

„Ich habe dich schon beneidet durch die nachdicke Straße, dahinstreifend, begann Lotta Jaedel unvermittelt von ihrem Leben zu erzählen. „Du sollst nicht glauben, daß ich schlicht bin“, sagte sie. „Was ist in dem anderen übrig? Ich dachte auch zuerst, daß er mich einmal betrauen würde, träumte von einem netten Heim, von Kindern und so. Was er mir dann später erzählt hat, das er bereits verheiratet ist. Damals machte er noch Andeutungen, als ob er sich scheiden lassen würde, aber davon ist jetzt nicht mehr die Rede. Ich habe mich abgefunden aber manchmal ist mir zumute, daß ich am liebsten mit allem Schluss machen möchte. Er hat mich gern, ich weiß es, er ist so rührend für mich besorgt, und wenn ich ausgelegt habe, will er mir ein Gesicht einrichten lassen. Und dann wird er sich juristisches, wird meiner überdrüssig sein. Was bleibt einem dann? Nun, man wird sich einen anderen Freund suchen, dann häuher wird man allein sein, preisgegeben einem unredlichen, einfamen Leben.“

Gisela wäre strahlend vor. Warum erzählt sie mir das alles? dachte sie. Ich will es doch gar nicht wissen.“

„Du wirst lieber eines Tages den Rechten finden“, riefte sie ohne recht Angst der anderen zu. „Du mußt dich so jung! Einmal wirst du mir deine Kinder vorstellen, ich sehe es schon voraus.“

Mit dem Mund der anderen brach ein verzerrtes Lächeln. „Wenn du es voraussehest, dann wird es schon stimmen!“

Vor Giselas Haustür trennten sie sich mit ein paar freundschaftlichen Worten.

Gisela war schon auf der Treppe, da kehrete sie noch einmal um, blickte die nachdicke Treppe an und wählte die Nummer der Pension Stadelmann.

Radegaft mußte erst an den Apparat gerufen werden. „Wie ist dein Schicksal heute durchgeföhrt?“ er fragte, als er wieder zurückkam.

„Walter — ja, ich bin es. — Aber nein, es ist nichts vorgefallen. Du, ich war heute in einer so häßlichen Stimmung. Kommt du mir ver-

zählen? — Ich danke dir. In Zukunft wird es nicht mehr vorkommen.“

21

Nach jedem Treppenabstieg legte Gisela den Kopf auf die Seite, beugte sich über das Treppengeländer und schaute nach oben wie ein Kind, das nach dem Wetter guckt — und als sie endlich oben angelangt war, mußte sie erst eine Weile verputzen, bis sie sich entschloß, die Klingel zu ziehen.

Dell möchte sie schon erwartet haben, denn sie öffnete nach wenigen Minuten.

„Da wäre ich also!“ sagte Gisela und schenkte mit der Handfläche. „Und ich begrüße dich, warum Sie eine so beneidenswerten lächle Frau haben. Wie oft am Tage machen Sie diese Gipsbefestigung?“

„So an die zehnmal kann es wohl bisweilen werden. Aber kommen Sie, Sie werden gleich für Ihre Mühe belohnt.“

Sie führte das Mädchen ins Atelier und weidete sich an den Ausstrahlen der Begeisterung, mit denen Gisela den unverständlichen Anblick aufnahm.

„Die Sonne war eben im Untergehen und vergoldete mit ihren letzten Strahlen den ganzen Raum. Die Möbel, die Wände, das Kaffeegefäß auf dem Tisch, alles glühte und leuchtete in einem flammenden Rot.“

„Soll dich die Gardine beiseite. Wollen Sie „Ueber den Dächern von Berlin“ genießen?“

„Der Satz, der Anblick war wunderbar schön, die Art, wie sie die Gardine über die unbegreifliche steinerne Meer, aus dem gleich versenkten Innern die Strömungen und Schwämme emporströmten, den Blick über den schwarzen, dünnen Nachthimmel, vom Wände leicht bewegt, sammelten sich hoch oben zu einer reichen Zunftwolke und trüben davon.“

„Wir haben die Sonne fast den ganzen Tag. Und von meinem Schlafzimmer aus kann ich jeden Tag sehen, wie sie aufsteht — sofern es nicht gerade regnet. Und nach wenigen Stunden sieht sie schon über den schwarzen, dünnen Nachthimmel dort unten in der Tiefe nicht leben. Behalten Sie, daß wir vom Lande kommen!“

„Ja, dafür würde ich auch ganz gerne zehnmal am Tage die Treppe rauf- und runterlaufen.“

„Als Dell für den Mantel abnahm, bemerkte sie den neugierigen Blick, den Gisela nach Peters Experimentierfeld warf.“

(Fortsetzung folgt)

Parteiliche Mitteilungen

NSDAP Ortsgruppe Gießen
Nächste Zusammenkunft der Politischen Leiter heute, Freitag, 13. November, 20 Uhr, bei Schmalzriede. — Anwesen: Uniform.
NSDAP 1911
Die nächste Gefolgschaft tritt heute um 19.30 Uhr beim Gymnasium an. Aus dem Umkleekabinett werden nur 25 stützige Mitglieder angetreten.
Der Gefolgschaftsführer.

Unkosten zu erleiden, da die Vorankündigung eine von ihr freier als üblich übernommene, zusätzliche Leistung der Reichsbahn ist. Dieses könnte dazu führen, daß die Verkehrsleitenden die Absicht nicht erst auf Grund der Vorankündigung, sondern erst dann einleiten, wenn sie über den erfolgten Eingang der Wagen Gewissheit haben. Um dies zu verhindern, sind die Reichsbahnabteilungen angewiesen, in Anlehnung an § 7 GStB auch die vorangeforderten Wagen bei Befehl für den Versuch der Abholung von der Bahn zu erflehen.

- * **Landesbibliothek**, Verleihen werden von 23. November ab — Normierungen vom 16. November an: 1. A. R. Gauer, Das Werden des Reiches. 2. A. R. M. W. Müller, Der Krieg der Pharaonen. 3. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 4. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 5. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 6. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 7. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 8. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 9. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 10. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 11. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 12. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 13. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 14. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 15. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 16. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 17. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 18. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 19. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 20. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 21. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 22. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 23. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 24. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 25. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 26. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 27. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 28. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 29. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 30. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 31. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 32. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 33. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 34. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 35. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 36. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 37. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 38. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 39. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 40. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 41. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 42. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 43. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 44. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 45. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 46. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 47. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 48. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 49. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 50. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 51. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 52. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 53. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 54. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 55. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 56. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 57. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 58. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 59. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 60. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 61. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 62. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 63. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 64. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 65. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 66. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 67. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 68. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 69. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 70. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 71. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 72. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 73. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 74. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 75. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 76. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 77. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 78. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 79. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 80. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 81. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 82. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 83. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 84. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 85. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 86. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 87. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 88. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 89. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 90. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 91. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 92. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 93. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 94. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 95. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 96. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 97. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 98. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 99. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen. 100. A. R. M. W. Müller, Die Welt der Pharaonen.

Schauburg Osterburg
Fernruf 4200
Täglich 2.45 und 5.30 Uhr (auch Sonntag)
Pat und Palachon schlagen sich durch
Die tollsten Streiche, die sich die unverwundlichen Helden leisten haben
Kulturfilm Deutsche Wochenschau Jugend hat Zutritt!
Vorverkauf für die Abendvorstellungen ab 3.00 Uhr

Der Froschkönig
Im Beiprogramm: Sträfling Nr. 3 (Puppenfilm) und Kasperfilm
Schauburg / Osterburg
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
Oldenburger Lichtspiele
Sonntag 9.30 Uhr
Vorverkauf ab Freitag, 3 Uhr

Oldenburger Lichtspiele
Fernruf 2151
Täglich, auch Sonntags, 2.45 und 5.30 Uhr
Ein groß angelegtes Lustspiel voll sprühender Einfälle
Liebe dumme Mama!
Ein Rekord an Heiterkeit! Kulturfilm Neue Wochenschau Jugendliche nicht zugelassen!
Vorverkauf für die Abendvorstellungen ab 3.00 Uhr

Wochenschau
Täglich 2.45 Jugendliche ab 14 J. zugel. 5.30
WALL-LICHT
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
CAPITOL
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
WASCHBEIN
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr

Mit Harald Paulsen, Carla Rust, Günther Lüders, Erika Helmke, Alfred Maack, Fritz Hoops, Käthe Alving
2.45 5.30
Jugendliche nicht zugelassen!
Deutsche Wochenschau
CAPITOL
Stadt, Schlachthof, Freitag, Sonabend ab 8.30 Uhr (Puppenfilm), bei Nr. 1027 anlangend, Reichsfestspielen mitbringen.

Votalkstimmung im deutschen Fußballsport

Hunderttausende wollen ins Olympiastadion
Wir stehen im besten Jahres. Unsere unermessliche Wehrmacht führt an der Spitze gegen die feindliche Welt. Die deutsche Wehrmacht führt an der Spitze gegen die feindliche Welt. Die deutsche Wehrmacht führt an der Spitze gegen die feindliche Welt.

Abschied vom Reichsbundpokal
Mit dem Abschied um den Reichsbundpokal, das in Gießen die Auswärtigenvereine von Niederbarnitz und Nordmark zusammenführt, wird gleichzeitig ein vorläufiger Schlußpunkt unter einen Wettbewerb gesetzt, der durch seine Fortdauer lange Zeit zum festen Bestandteil unter Fußballsport zählte. Die Spiele der Mannschaften der ehemaligen sieben Landesverbände des einstigen Deutschen Fußball-Bundes sehen bis auf das Jahr 1938 zurück. Nach der Währungsreform traten an ihrer Stelle die Spiele der Reichsbundmannschaften um den Reichsbundpokal, dessen letzte Endrunde nun am Sonntag ausgespielt wird. Die Auswärtigenvereine von Niederbarnitz und Nordmark sind die Sieger.

Heinrich Hoff K. v. Sieger Deutscher 10:6-Vorsieg in Bern

Der zweite Start der deutschen Vorkampfliga in Bern war eine erheblich schwerere Aufgabe als der erste Kampf in Basel. Die deutsche Mannschaft mußte voll auf sich beruhen, um mit 10:6 siegreich zu bleiben. 8:6 stand es für Deutschland, als unser Oberbürgermeister Schwegler in den Hof ging. An seiner Leistung lag es also, ob der Sieg festgeschrieben werden konnte oder es nur zu einem Unentschieden kommen sollte. Der Oberbürgermeister war glänzend in Form und gestaffelt schon die erste Runde völlig überlegen. Sein Gegner mußte unheimlich tief einatmen, blieb aber auf den Beinen. In der zweiten Runde erwiderte ihn der Hof mit einem harten trockenen Schlag auf die Kinnbacken, der ihn weit über die Zeit zu Boden brachte. Der Sieg des Oberbürgermeisters war der einflussreichste des Kampftages und wurde von den Besuchern stark gefeiert.

Lehrgehilfen für die Leibeseziehung

Die Ausbildung von Schülern und Schülerinnen zu Vorkämpfern und Vorkämpferinnen ist vielfach mit diesem Erfolg durchgeföhrt worden. Durch den Krieg hat die Erziehung der Jugend eine besondere Bedeutung erlangt. Die Erziehung der Jugend ist eine Aufgabe, die nicht nur die Eltern, sondern auch die Schule zu übernehmen hat. Die Erziehung der Jugend ist eine Aufgabe, die nicht nur die Eltern, sondern auch die Schule zu übernehmen hat.

Achtung, Bauern und Landwirte!

Wir machen unsere bäuerlichen Leser auf folgendes aufmerksam: Wer als Erzeuger direkt Kartoffeln an Verbraucher geliefert hat, hat die Einlieferungsscheine erhalten. Diese Scheine müssen umgehend beim Ortsbauernführer gegen einen Kontrollschein eingetauscht werden, da sonst keine Anrechnung auf das zu liefernde Kontingent erfolgen kann, somit Nachlieferungen notwendig werden.

Verbesserungen bei Petrol Anhebungen zum Winterfahrplan 1942/43

- Linie 1 Markt-Rodorf**
Vertraags fährt Petrol 22 Uhr ab Markt, 22.15 Uhr ab Rodorf aus. Der letzte Wagen fährt verträglich 21.30 ab Markt, 21.45 ab Rodorf. Sonntags beginnen die Fahrten bereits um 8.00 ab Markt, bisher 9.00 ab Markt. Sonntags fährt der letzte Wagen ab Markt wiederum Rodorf 22.00 ab Markt, ab Rodorf 22.15, hat bisher 23.00 bzw. 23.15.
- Linie 2 Markt-Kreyenbrunn**
Die Wagen fahren von 6.30 ab Markt bis 22.30 ab Markt alle 10 Min. gegenüber bisher alle 15 Min. (Vertraags).
- Linie 3 Markt-Kriegelsheim**
Sonntags fahren die Wagen von 8.00 ab Markt bis 14.00 alle 15 Min. und von 14.00 bis 23.30 Uhr, bisher 14.00 bis 23.00 Uhr.
- Linie 4 Markt-Kriegelsheim**
Vertraags: Folgende Wagen wurden neu eingelegt. Sonntags ab Markt von 8.00 bis 23.30 alle 10 Min., bisher fahren die Wagen von 8.00 bis 24.00, ab 20 Min. und von 14.00-24.00 alle 20 Min.
- Linie 5 Markt-Kriegelsheim**
Vertraags: Folgende Wagen wurden neu eingelegt. Sonntags von 13.00-22.00 alle 30 Min., bisher 14.00-23.00 alle 30 Min.
- Linie 6 Markt-Gießen**
Vertraags: Folgende Wagen wurden neu eingelegt. Sonntags von 6.45-7.30 alle 15 Min., von 7.30 bis 13.00 alle 30 Min., von 13.00-19.30 alle 15 Min., von 19.30-21.30 alle 30 Min., bisher fahren die Wagen auf der Linie 6 von 7.00-22.00 alle 30 Min. Sonntags ab Markt von 8.00-12.00 alle 30 Min., von 12.00-19.30 alle 15 Min., von 19.30-22.00 alle 30 Min., bisher fahren die Wagen auf der Linie 6 von 7.00-22.00 alle 30 Min.
- Linie 7 Markt-Dornersheim**
Vertraags: Folgende Wagen wurden neu eingelegt. Sonntags von 13.00-22.00 alle 30 Min., bisher 14.00-23.00 alle 30 Min.
- Linie 9 Markt-Wahlfeld**
Vertraags: Folgende Wagen wurden neu eingelegt. Sonntags von 6.45-21.45 alle 15 Min., bisher fahren die Wagen nur zu den Zeiten.
- Linie 11 Markt-Kriegelsheim**
Vertraags: Folgende Wagen wurden neu eingelegt. Sonntags von 13.00-22.00 alle 30 Min., bisher 14.00-23.00 alle 30 Min.
- Linie 12 Markt-Günderhagen**
Vertraags: Folgende Wagen wurden neu eingelegt. Sonntags von 13.00-22.00 alle 30 Min., bisher 14.00-23.00 alle 30 Min.

Heinrich George in **ANDREAS SCHLUTER**
Ein Herbert-Maisch-Film der Terra
Mit Olga Tschochowa, Dorothea Wick, Herbert Hübner, Theodor Loos
Das Schicksal eines genialen Künstlers und eines großen Deutschen
Ein Filmwerk, das zu den größten und dramatischsten Schöpfungen der letzten Jahre zählt und als staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll ausgezeichnet wurde
Kulturfilm / Wochenschau
Täglich 2.45 Jugendliche ab 14 J. zugel. 5.30

Schauburg Osterburg
Fernruf 4200
Täglich 2.45 und 5.30 Uhr (auch Sonntag)
Pat und Palachon schlagen sich durch
Die tollsten Streiche, die sich die unverwundlichen Helden leisten haben
Kulturfilm Deutsche Wochenschau Jugend hat Zutritt!
Vorverkauf für die Abendvorstellungen ab 3.00 Uhr

Rack-Lichtspiele
Theater u. Büro / Fernruf 5034
Freitag bis Montag täglich 2.45 und 5.30 Uhr
Wochenschau
Mit Charlotte Sosa, Ivan Petrovich
Ein hochdramatischer Film aus dem Zirkusleben
Kulturfilm Wochenschau Jugendliche zugelassen!

Die Deutsche Arbeitsfront in der Reichsbahn
Volksbildungsstätte der Gauhaupstadt Oldenburg
Freitag, 13. Nov. Prof. Dr. Robert Grönig: „Die Feste in der Wehrmacht“
Sonntag, 15. Nov.: Kulturfilm-Sonderausstellung im Rahmen der Woche des deutschen Kulturfilms in Verbindung mit der Hauptstelle der Reichsbahn für die Volksbildung
Montag, 16. Nov.: Prof. Dr. Robert Grönig: „Aufbau und Organisation der Wehrmacht“
Dienstag, 17. Nov.: Prof. Dr. Robert Grönig: „Die Wehrmacht in der Welt“
Mittwoch, 18. Nov.: Prof. Dr. Robert Grönig: „Die Wehrmacht in der Welt“
Donnerstag, 19. Nov.: Prof. Dr. Robert Grönig: „Die Wehrmacht in der Welt“
Freitag, 20. Nov.: Prof. Dr. Robert Grönig: „Die Wehrmacht in der Welt“
Samstag, 21. Nov.: Prof. Dr. Robert Grönig: „Die Wehrmacht in der Welt“
Sonntag, 22. Nov.: Prof. Dr. Robert Grönig: „Die Wehrmacht in der Welt“

Oldenburger Staatstheater
Fernruf 4035
Freitag, 13. Nov. O 10, AdF 2, „Schwarze Peter“
Sonabend, 16.30-20.15 Uhr: AdF, „Der Kreisreiter“
Sonntag, 10 Uhr: AdF, „Der Kreisreiter“
Freitag, 13. Nov. O 10, AdF 2, „Schwarze Peter“
Sonabend, 16.30-20.15 Uhr: AdF, „Der Kreisreiter“
Sonntag, 10 Uhr: AdF, „Der Kreisreiter“

WALL-LICHT
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
CAPITOL
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
WASCHBEIN
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr

Der Froschkönig
Im Beiprogramm: Sträfling Nr. 3 (Puppenfilm) und Kasperfilm
Schauburg / Osterburg
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
Oldenburger Lichtspiele
Sonntag 9.30 Uhr
Vorverkauf ab Freitag, 3 Uhr

Wochenschau
Täglich 2.45 Jugendliche ab 14 J. zugel. 5.30
WALL-LICHT
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
CAPITOL
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
WASCHBEIN
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr

Abgabe von Hafelrüben
An alle in der Stadt Oldenburg vorzugsberechtigten Normalverdiener, Jugendliche und Kinder, soweit sie in Besitz einer rotha oder blauen Hafelrübe sind, wird die Abgabe von Hafelrüben im Rahmen der Abgabe 43 SV/G — (siehe unten) auf Grund einer Vorbesetzung demnachst Hafelrüben auszugeben. Die Vorbesetzung haben die Verleiher der Hafelrüben zu beantragen. Die Hafelrüben sind bis zum 15. November 1942 abzugeben. Die Hafelrüben sind bis zum 15. November 1942 abzugeben. Die Hafelrüben sind bis zum 15. November 1942 abzugeben.

Gartenbauverein Nord
Am Sonntag, 15. November 1942, werden von 8.30 bis 11.30 Uhr bei 81 Beyer, Günterstraße 130, die besten Früchte und mittelgroßen Pflanzenarten sowie die Gummibaumausgaben ausgeben.
Tag der Deutschen Hausmusik
Die Schüler und Schülerinnen der **Pianistin Martha Cordes-Dünne** beehren sich am 15. 11., vorm. 10.15, zur musikalischen Feierkunde.
Ab Montag, den 16. November
keine Sprechstunden Dr. Wintermann

Mit Harald Paulsen, Carla Rust, Günther Lüders, Erika Helmke, Alfred Maack, Fritz Hoops, Käthe Alving
2.45 5.30
Jugendliche nicht zugelassen!
Deutsche Wochenschau
CAPITOL
Stadt, Schlachthof, Freitag, Sonabend ab 8.30 Uhr (Puppenfilm), bei Nr. 1027 anlangend, Reichsfestspielen mitbringen.

Wochenschau
Täglich 2.45 Jugendliche ab 14 J. zugel. 5.30
WALL-LICHT
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
CAPITOL
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
WASCHBEIN
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr

Wochenschau
Täglich 2.45 Jugendliche ab 14 J. zugel. 5.30
WALL-LICHT
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
CAPITOL
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
WASCHBEIN
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr

Abgabe von Hafelrüben
An alle in der Stadt Oldenburg vorzugsberechtigten Normalverdiener, Jugendliche und Kinder, soweit sie in Besitz einer rotha oder blauen Hafelrübe sind, wird die Abgabe von Hafelrüben im Rahmen der Abgabe 43 SV/G — (siehe unten) auf Grund einer Vorbesetzung demnachst Hafelrüben auszugeben. Die Vorbesetzung haben die Verleiher der Hafelrüben zu beantragen. Die Hafelrüben sind bis zum 15. November 1942 abzugeben. Die Hafelrüben sind bis zum 15. November 1942 abzugeben. Die Hafelrüben sind bis zum 15. November 1942 abzugeben.

Gartenbauverein Nord
Am Sonntag, 15. November 1942, werden von 8.30 bis 11.30 Uhr bei 81 Beyer, Günterstraße 130, die besten Früchte und mittelgroßen Pflanzenarten sowie die Gummibaumausgaben ausgeben.
Tag der Deutschen Hausmusik
Die Schüler und Schülerinnen der **Pianistin Martha Cordes-Dünne** beehren sich am 15. 11., vorm. 10.15, zur musikalischen Feierkunde.
Ab Montag, den 16. November
keine Sprechstunden Dr. Wintermann

Mit Harald Paulsen, Carla Rust, Günther Lüders, Erika Helmke, Alfred Maack, Fritz Hoops, Käthe Alving
2.45 5.30
Jugendliche nicht zugelassen!
Deutsche Wochenschau
CAPITOL
Stadt, Schlachthof, Freitag, Sonabend ab 8.30 Uhr (Puppenfilm), bei Nr. 1027 anlangend, Reichsfestspielen mitbringen.

Wochenschau
Täglich 2.45 Jugendliche ab 14 J. zugel. 5.30
WALL-LICHT
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
CAPITOL
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
WASCHBEIN
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr

Wochenschau
Täglich 2.45 Jugendliche ab 14 J. zugel. 5.30
WALL-LICHT
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
CAPITOL
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
WASCHBEIN
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr

Abgabe von Hafelrüben
An alle in der Stadt Oldenburg vorzugsberechtigten Normalverdiener, Jugendliche und Kinder, soweit sie in Besitz einer rotha oder blauen Hafelrübe sind, wird die Abgabe von Hafelrüben im Rahmen der Abgabe 43 SV/G — (siehe unten) auf Grund einer Vorbesetzung demnachst Hafelrüben auszugeben. Die Vorbesetzung haben die Verleiher der Hafelrüben zu beantragen. Die Hafelrüben sind bis zum 15. November 1942 abzugeben. Die Hafelrüben sind bis zum 15. November 1942 abzugeben. Die Hafelrüben sind bis zum 15. November 1942 abzugeben.

Gartenbauverein Nord
Am Sonntag, 15. November 1942, werden von 8.30 bis 11.30 Uhr bei 81 Beyer, Günterstraße 130, die besten Früchte und mittelgroßen Pflanzenarten sowie die Gummibaumausgaben ausgeben.
Tag der Deutschen Hausmusik
Die Schüler und Schülerinnen der **Pianistin Martha Cordes-Dünne** beehren sich am 15. 11., vorm. 10.15, zur musikalischen Feierkunde.
Ab Montag, den 16. November
keine Sprechstunden Dr. Wintermann

Mit Harald Paulsen, Carla Rust, Günther Lüders, Erika Helmke, Alfred Maack, Fritz Hoops, Käthe Alving
2.45 5.30
Jugendliche nicht zugelassen!
Deutsche Wochenschau
CAPITOL
Stadt, Schlachthof, Freitag, Sonabend ab 8.30 Uhr (Puppenfilm), bei Nr. 1027 anlangend, Reichsfestspielen mitbringen.

Wochenschau
Täglich 2.45 Jugendliche ab 14 J. zugel. 5.30
WALL-LICHT
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
CAPITOL
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
WASCHBEIN
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr

Wochenschau
Täglich 2.45 Jugendliche ab 14 J. zugel. 5.30
WALL-LICHT
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
CAPITOL
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr
WASCHBEIN
Sonabend 1 Uhr und Sonntag 10.30 Uhr

Abgabe von Hafelrüben
An alle in der Stadt Oldenburg vorzugsberechtigten Normalverdiener, Jugendliche und Kinder, soweit sie in Besitz einer rotha oder blauen Hafelrübe sind, wird die Abgabe von Hafelrüben im Rahmen der Abgabe 43 SV/G — (siehe unten) auf Grund einer Vorbesetzung demnachst Hafelrüben auszugeben. Die Vorbesetzung haben die Verleiher der Hafelrüben zu beantragen. Die Hafelrüben sind bis zum 15. November 1942 abzugeben. Die Hafelrüben sind bis zum 15. November 1942 abzugeben. Die Hafelrüben sind bis zum 15. November 1942 abzugeben.

Gartenbauverein Nord
Am Sonntag, 15. November 1942, werden von 8.30 bis 11.30 Uhr bei 81 Beyer, Günterstraße 130, die besten Früchte und mittelgroßen Pflanzenarten sowie die Gummibaumausgaben ausgeben.
Tag der Deutschen Hausmusik
Die Schüler und Schülerinnen der **Pianistin Martha Cordes-Dünne** beehren sich am 15. 11., vorm. 10.15, zur musikalischen Feierkunde.
Ab Montag, den 16. November
keine Sprechstunden Dr. Wintermann